















INHALT

<i>Widmung</i>	5
<i>Geleitwort</i>	8
<i>Vorwort</i>	10
<i>Einleitung des Autors</i>	12
<i>Hinweise zur Benutzung von Mangialavoris Materia Medica Clinica</i>	16
<i>Die Milchmittel</i>	42

DIE MITTEL

LAC CANINUM		48
LAC FELINUM		84
LAC VACCINUM DEFLOMATUM.....		111
LAC EQUINUM.....		136
LAC DELPHINUM.....		160

LAC CAPRINUM.....		184
LAC GLAMA.....		213
LAC ASINUM.....		242
LAC OVIS.....		272
LAC SUIS.....		305
LAC LUPINUM.....		336
LAC LEONINUM.....		367
LAC HUMANUM.....		399
LAC LOXODONTA AFRICANA		428

ANHANG

<i>Glossar</i>	462
<i>Thematisches Repertorium der Milchmittel</i>	470
<i>Häufige Erkrankungen</i>	474
<i>Mangialavoris Ergänzungen zum Repertorium</i>	479
<i>Tabellarische Übersichten</i>	487
<i>Literaturverzeichnis</i>	502
<i>Symptom-Index</i>	507
<i>Arzneimittel-Index</i>	518
<i>Über den Autor</i>	529

GELEITWORT

Es ist mir eine große Freude, zum ersten Band der neuen »Materia Medica Clinica«-Reihe von Massimo Mangialavori begleitende Worte zu schreiben. Das Buch über die Milchmittel ist das erste auf Deutsch veröffentlichte Werk von insgesamt 20 geplanten Bänden. Vier davon sind bereits in Englisch und Italienisch erschienen, zwei weitere Bücher werden bald veröffentlicht, der Rest befindet sich in Vorbereitung.

Das Besondere an dieser Materia Medica ist ihre Entstehungsweise. Sie beinhaltet nicht wie üblich zusammengetragene, gesammelte Symptome aus anderen Arzneimittellehren, sondern dokumentiert die immense Praxiserfahrung des homöopathischen Arztes Massimo Mangialavori, der ein Mittelbild nach Verschreibung auf der Grundlage seiner jahrzehntelangen Verlaufsbeobachtung erarbeitet. Die dabei festgehaltenen Symptome müssen sich bei mehreren Patienten, die über einen längeren Zeitraum mit nur einer Arznei behandelt wurden, zeigen. Erst dann werden sie von ihm in ein Arzneimittelbild integriert oder als Rubrik ergänzt.

Wer Massimo Mangialavori erlebt hat, weiß, welche hohen Ansprüche er an seine Verordnungen stellt. Disziplin, Ausdauer und Perfektion sind Eigenschaften, die ihn sein Leben lang begleiten. Seine hochkarätige universitäre Ausbildung, seine enorme klinische Erfahrung und Arzneimittelkenntnis sowie seine gezielten punktgenauen Fragestellungen verbindet er mit einer guten Portion Gespür. Auch besitzt er ein unersättliches Interesse an allen erdenklichen Substanzen, die er in jeder Hinsicht erforscht, genauso wie eine tiefe Neugier an den Phänomenen des Lebens selbst.

Nach der Lektüre dieses Buches ist der Leser nicht nur in die von Massimo entwickelte Komplexitätsmethode eingetaucht und hat die im Buch beschriebenen Milchcharzneien ausführlich kennengelernt, sondern kann diese auch spielend für die Anwendung in der Praxis differenzieren und einsetzen.

Ich wünsche allen Lesern viel Vergnügen und ein gutes Gelingen beim Erkennen des passenden Milchmittels im Patienten.

Heidi Brand

VORWORT

In den einleitenden Kapiteln zu diesem wunderbar geschriebenen Buch umreißen Massimo Mangialavori und seine Mitarbeiter Krista Heron, John Sobraske und Betty Wood die Struktur und die Methodologie, mit denen sie ihren Stoff präsentieren. Sie legen dar, dass die Komplexitätstheorie, die ihr Werk durchdringt – eine Form, die weniger kausal und linear als assoziativ und emergent (spontan sich herausbildend) ist – sich für diese Art der Präsentation und gerade auch für die homöopathische Denkweise besonders gut eignet: Sie passt wie angegossen. Die Kategorisierung folgt keiner Taxonomie oder Genkarte, sondern viel komplexeren assoziativen Bahnen, die auf lebenslanger homöopathischer Erfahrung beruhen.

Ich möchte ein paar Worte über Massimo schreiben. Sein Name bedeutet »Großer Arbeit-Esser«, und in der Tat hat Massimo Mangialavori sich nie vor der Arbeit gedrückt, und nie ist er Engagement und tiefgründigem Denken ausgewichen. Das bezeugen sowohl sein Leistungsvolumen als auch sein unermüdliches Streben nach höchster Kompetenz. Er hat sich nie gescheut, die höchsten Ideale zu verfolgen und ist dabei immer sich selbst, seinen Freunden, Kollegen, Patienten und Schülern treu geblieben.

Dieses Buch ist fraglos ein Meisterwerk. Es enthält viele Goldklumpen! Grundlegend ist die klinische Herangehensweise an die Homöopathie, denn wie Massimo selbst sagt, kann der Geist einer Arznei erst durch ihren praktischen Gebrauch vollständig enthüllt werden. Eine Prüfung liefert uns Symptome und Rubriken, denen die Repertorisation folgen kann, und eine Signatur liefert uns eine allgemeine Anschauung vom Wesen der Arznei. Doch erst wiederholter klinischer

Einsatz vermag das Heilvermögen des Mittels auszuleuchten und dem Heiler den verlässlichsten Leitfaden zu seinem Gebrauch an die Hand zu geben. Zu diesem Zweck werden Fälle zitiert, an denen nicht zu rütteln ist (d. h. die über eine lange Zeit hinweg bei Rezidiven immer wieder zu ihrem Mittel zurückgekehrt sind).

Massimos Fallbeschreibungen lesen sich niemals mühsam. Er berichtet so gewissenhaft, dass die Seele des Patienten freigelegt wird. Das erreicht er zudem durch einen sichtlichen Charme, und in der Tat ist der gesamte Prozess von seinem Charme durchzogen; er steht sowohl bei der Beobachtung des Patienten als auch bei der Aufdeckung des Wesentlichen im Mittelpunkt. Was meine ich damit? Ich meine damit, dass Massimo die Gabe hat, auf eine Art beim Patienten zu sein, die seinen Absichten nicht im Wege steht, sondern sich von den Assoziationen tragen lässt, die der Patient liefert und denen Massimo, der Beobachter, sich mitfühlend widmet. Das ist eine Kunst, die in jedem Fallbericht dieses Buches aufscheint.

Aus dem vorgestellten Fallmaterial und den belegten Behandlungsergebnissen geht klar hervor, was das Mittel uns (durch den Patienten) lehrt. Es formt sich eine unverwechselbare Mittelsprache heraus, die tiefgründig und detailliert beschrieben wird. Was die Milchmittel betrifft, so erreichen sie uns über das Herz, weil sie in besonderer Weise Resonanz erzeugen. Milch ist unsere Ernährung, und über das Saugen an der Brust binden wir uns an die Mutter, ja sogar an die Menschheit als Ganzes. Es ist der rezeptive, zivilisierende Einfluss, der das Individuum in den größeren Zusammenhang stellt. Hier kann jedoch auch der Urkonflikt entstehen, sollte der Milchfluss versiegen, der Kampf des Selbst gegen die Gesellschaft. Das betrifft nicht nur *Lac humanum*, sondern mehr oder weniger alle Milchmittel. Sie bilden eine homöopathische Familie, in der wir problemlos Zustände vorfinden, die unserem eigenen Zustand entsprechen. Durch das gründliche Studium dieser Mittel, das uns dieses Buch ermöglicht, gewinnen wir nicht nur neue Einsichten in die einzelnen Arzneimittel, sondern auch in uns selbst.

Misha Norland

Juli, 2015

EINLEITUNG DES AUTORS

Alle Arzneimittel und die Substanzen, aus denen sie hergestellt werden, haben eine spezielle Magie – Tiere nicht weniger als Pflanzen, Minerale, Pilze und andere. Die Tiere üben dabei auf uns einen besonderen Zauber aus, sind es doch die Lebewesen, denen wir am nächsten verwandt sind und mit denen wir auf diesem staunenswerten Planeten Hand in Hand gehen. Ich hatte schon immer eine Leidenschaft für Wildtiere. Ich erinnere mich an viele Reisen mit meinem lieben Freund David Warkentin, auf denen wir nach diesen wunderschönen Wesen in ihrem natürlichen Lebensraum Ausschau hielten.

Mit den Säugetieren, unseren nächsten Verwandten, haben wir die Milchdrüsen und die Milch gemein. Milch ist von Natur aus die erste Nahrung des neugeborenen Säugers. Jedes Tier gibt eine andere Milch, doch alle sind sich in Zusammensetzung und Verwendungszweck ähnlich, ganz gleich, ob es sich um ein Raubtier, ein Beutetier oder ein Haustier handelt – die Milch sorgt für das Wachstum des Neugeborenen in seinem ersten Entwicklungsstadium. Neben ihrem biochemischen Nährwert fördert sie die Verbindung zwischen Mutter und Kind und sorgt für die Kontinuität in der Versorgung, die schon im Mutterleib bestand. Und wie die Entbindung bereitet sie den Weg für einen weiteren einschneidenden Ablösungsprozess: das Abstillen.

In meinem letzten Buch »Praxis Method of Complexity« habe ich versucht, das Komplexitätsmodell zu erläutern und am Beispiel der Drogenmittel aufzuzeigen, dass eine homöopathische Familie aus Mitteln zusammengesetzt sein kann, die unterschiedlichen taxonomischen Gruppen angehören. Die Familie der Drogenmittel beinhaltet nämlich Tiere (*Bufo*), Minerale (*Hydrogenium*), Pflanzen (*Coca*, *Cannabis*) und Pilze (*Agaricus*, *Psilocybe*) sowie chemische Substanzen, die aus organischem und pflanzlichem Material gewonnen werden (*Aether*, *Opium*). Im Vergleich dazu sind die Milchmittel taxonomisch gleichartiger, dennoch finden wir auch hier noch eine große Bandbreite an Tieren vor: Wild- und Haustiere, Meeres- und Landtiere, Beute- und Raubtiere. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zu einer homöopathischen Familie ist niemals die taxonomische Nähe, sondern die Ähnlichkeit der homöopathischen Themen, wie sie die geheilten Fälle demonstrieren.

In diesem Buch wird der Leser wahrscheinlich auf Bereiche stoßen, die ihm ebenso vertraut wie unvertraut sind, so wie sie es mir im Prozess ihrer Entdeckung waren. Bei den bekannten Mitteln findet man die Bestätigung orthodoxer Lehrmeinungen ebenso wie einige überraschend ketzerische Aussagen sowie andere Elemente, die irgendwo dazwischen liegen. Die Kapitel folgen der Ordnung, in der sich die Milchmittel mir erschlossen haben, beginnend mit den bekannten bis hin zu neu geprüften Mitteln, die auf vorhandenen Themen und Symptommustern aufbauen. Jede Mittelbeschreibung wird von einem geheilten Fall begleitet, der dem Leser die Möglichkeit bietet, sich seine eigenen Gedanken zum Thema zu machen.

Bevor ich diese kurze Einführung abschließe, fühle ich mich nicht zuletzt verpflichtet, jenen Menschen zu danken, die mir beim vorliegenden Projekt zur Seite gestanden haben. Da ist zunächst mein engstes Team, dem meine lieben Freunde Krista Heron, John Sobraske und Betty Wood angehören. Lassen Sie mich über jede dieser besonderen Persönlichkeiten, ohne deren Hilfe dieses Buch nie entstanden wäre, ein paar Worte sagen.

Krista Heron verfügt über eine enorme Kenntnis der Materia Medica und über eine umfangreiche klinische Erfahrung. Mit ihrer sanften und präzisen Art hat sie über den gesamten Arbeitsprozess hinweg äußerst hilfreiches Feedback und konstruktive Kritik geliefert. Sie hat die allgemeine redaktionelle Bearbeitung übernommen. Ihre Leidenschaft für Naturkunde prädestinierte sie dazu, diesen Abschnitt der Materia Medica beizutragen.

DIE MILCHMITTEL

Milch ist eine Substanz, die nur Säugetiere erzeugen. Es ist eine komplexe Nährstoffmischung: Fette, Proteine, Antikörper und Laktose sind nur einige der Inhaltsstoffe dieser Flüssigkeit. Milch ist ein leicht verdauliches Nahrungsmittel für Neugeborene und Säuglinge, das ihr Wachstum gewährleistet, bis sie reif genug sind, die Nahrungsmittel zu essen und zu verdauen, die für den Rest des Lebens ihre Ernährungsgrundlage bilden werden.

Die Zusammensetzung der Milch unterscheidet sich von Art zu Art. Sie besteht zum größten Teil aus Fettkügelchen, Proteinen, Zucker, essenziellen Fettsäuren, Vitaminen und Wasser. Diese Zusammensetzung verändert sich während der Laktationsperiode und sogar zu verschiedenen Tageszeiten. In Proben von unterschiedlichen Tieren weisen die Inhaltsstoffe ganz verschiedene Werte auf, wobei der Fett- und Proteinanteil im Laufe der Zeit in der Regel zunimmt.

Auch die Laktationsperiode ist bei jeder Art unterschiedlich lang. Generell (wenngleich nicht in jedem Fall) gilt die Regel: Je weiter das Tier phylogenetisch entwickelt ist, umso weniger Junge bringt es pro Schwangerschaft zur Welt, umso länger dauert die Stillzeit und umso größer ist der Kopf bei der Geburt. Das reduziert die mögliche Anzahl der Nachkommen, die gefahrlos geboren werden können, und verhindert die vollständige Reife im Mutterleib. Diese Neugeborenen kommen viel unselbstständiger zur Welt als zum Beispiel einige Beutetiere, die schon gleich nach der Geburt stehen und nahezu laufen können.

LAC CANINUM

Canis lupus familiaris

Canis lupus familiaris, der Haushund, gehört zur Familie der Canidae (Hunde) und ist eine Unterart des Wolfes, *Canis lupus*. DNA-Befunde weisen darauf hin, dass der Hund sich vor ungefähr 100.000 Jahren von der Abstammungslinie des Wolfes abgespalten hat, wobei archäologische Relikte morphologische Unterschiede zeigen, die bereits vor mindestens 14.000 Jahren vorhanden waren. Eine Theorie besagt, dass der Hund in Asien aus dem Wolf gezüchtet wurde und sich von dort durch Händler und Reisende über die ganze Welt ausgebreitet hat. Eine andere Theorie verwirft einen gemeinsamen Vorfahren und behauptet, die verschiedenen Hunderassen hätten sich aus verschiedenen Wolfs- und Fuchsarten entwickelt, wie etwa dem Polarfuchs, dem Äthiopischen Schakal und dem südamerikanischen Mähnenwolf.

Bemerkenswert ist die außergewöhnliche Vielfalt und rasche Formbarkeit des Hundes, die Hunderte von Rassen unterschiedlicher Größe und Färbung hervorgebracht hat.

Hunde teilen gewisse Eigenschaften mit dem Menschen, was sie zu attraktiven Gefährten macht. Sie sind gesellig, erziehbar und verspielt. Die Treue, die sie als Rudeltiere zeigen, nimmt der Mensch als Liebe und Freundschaft wahr, und der Hund betrachtet seinen menschlichen Betreuer als Mitglied des Rudels.

Der Hund hat eine vielfältige Symbolik. Seine charakteristischen Eigenschaften sind Treue, Wachsamkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit. Bekannt ist er überdies



für seine Anhänglichkeit, bedingungslose Freundschaft, Anstand, Gefälligkeit, Mitgefühl und Verständnis sowie für seine Fähigkeit, zu vergeben und zu vergessen.

Er hat auch eine symbolische Beziehung zum Tod. In einigen antiken Kulturen bewacht der Hund die Tore zum Hades und gilt als Psychopompos, der die Toten ins Jenseits geleitet. Anubis, der ägyptische Totengott, wird mit dem Kopf eines Hundes oder Schakals dargestellt. Garm ist ein monströser Hund, der in der nordischen Mythologie den Eingang zur Unterwelt bewacht.

Hundemilch wird seit mehreren Jahrtausenden als Heilmittel genutzt. Dioskurides, ar-Rāzī, Plinius, Sammonicus und Sextus haben über ihre vielfältigen Anwendungsgebiete geschrieben: Erkrankungen der Ohren und Augen wie Otitis oder Fotophobie sowie gynäkologische Leiden, wie Muttermundgeschwüre oder Fehlgeburten. Sie wurde auch als Antidot gegen Gift verwendet.

Der ursprüngliche Hund, der zur Herstellung und Prüfung des Mittels gemolken wurde, war ein Rottweiler. Seitdem hat man das Mittel aus der Milch verschiedener Rassen hergestellt, offenbar ohne zu befürchten, dass dies einen Einfluss auf die Mitteleigenschaften haben könnte.

HÄUFIGE ERKRANKUNGEN

Aphthen/Arthritis, juvenile/Arthrose, Hüftgelenk/Bandscheibenvorfall, LWS/Bruxismus/Bulimie/Diabetes, Altersdiabetes/Diabetes, Schwangerschaftsdiabetes/Dysmenorrhö/Enuresis/Fotophobie/Gicht/Harninkontinenz, Frauen/Hyperemesis gravidarum/Hyperprolaktinämie/Hypophyseninsuffizienz, menschliches Wachstumshormon/Konjunktivitis/Kopfschmerz, gastrisch bedingter/Kopfschmerz, Stirn/Leistenbruch/Mastodynie/Morbus Menière/Myopie/Nahrungsmittelunverträglichkeit, Milch/Neuralgie, Trigeminus/Obstipation, chronische/Panik/Pharyngitis, chronische/Polypen, Stimmbänder/Prostataadenom/Ptyalismus gravidarum/Refluxösophagitis/Rückenschmerzen, HWS, LWS/Schlafstörungen/Schwerhörigkeit, vorzeitige/Schwindel/Sinusitis/Spasmus, M. masseter/Übelkeit/Vaginitis, wiederkehrende/Varizen, Beine/Zystitis, wiederkehrende

THEMEN UND SYMPTOMMUSTER

MOTIVE

Verlassenheit

Lac-caninum-Menschen fürchten, dass ihre Familie sie verlassen könnte, wenn sie deren Anforderungen nicht entsprechen. Ob das der objektiven Wahrheit entspricht oder nicht – diese Menschen *nehmen* diese Drohung als real *wahr*, und sie erzeugt Ängste. Dieses Mittel identifiziert sich übermäßig mit seiner Familie, fühlt sich von ihr dominiert und eingeengt, so, als könne es ihrem Einfluss einfach nicht entkommen.

Abhängigkeit

Alle Milchmittel sind bis zu einem gewissen Grad abhängig von ihrer Familie. Besonders ausgeprägt jedoch ist dieser Aspekt bei *Lac caninum*, was sich bei der Erstanamnese leicht wahrnehmen lässt. Kompliziert wird das Ganze noch dadurch, dass die Abhängigkeit dieser Menschen sich auf zwei verschiedene Familien erstrecken kann, denen sie sich außergewöhnlich stark verpflichtet fühlen: ihrer Herkunftsfamilie und ihrer Kernfamilie, in der sie Ehepartner und/oder Eltern sind. In Konfliktsituationen, in denen sie nicht beiden angemessen zu dienen vermögen, geraten sie unter äußerste Anspannung und wissen nicht mehr, was sie tun sollen.

GRUNDTHEMEN

Familiäre Identität

Lac caninum und vielen anderen Milchmitteln erscheint »Familie« als eine gigantische Einheit, eine ungeheure monolithische Struktur, die sich über Generationen hinweg zurück in die Vergangenheit erstreckt. Einerseits können sie von Stolz und Bewunderung für ihre Familie erfüllt sein, für deren Geschichte und alle ihre Errungenschaften. Sie sind ihrer Familie auch dankbar für ihr Leben, dafür, dass sie ihnen erlaubt hat zu existieren, sowie für die ständige Unterstützung, die sie von ihr im Laufe der Zeit erhalten haben. Als Reaktion darauf haben sie das Gefühl, tief in der Schuld dieser Familie zu stehen, einer Schuld, die zurückgezahlt werden muss.

SYMPTOM- INDEX

A

Alumina 124
Aluminium-Mittel 125
Ammonium iodatum 320
Ammonium-Mittel 226
Ammonium
 muriaticum 226
Ammonium sulfuricum 198
Anagallis 149
Arnica 23, 37, 40, 374, 375
Aurum arsenicosum
 226, 383
Aurum metallicum
 39, 383, 444
Aurum phosphoricum 414
Aurum sulfuricum 414

B

Bacillinum 256
Barium bromatum 499
Barium carbonicum 124
Barium-Mittel 257, 285
Blatta orientalis 198

Borax 436
Bovista 23, 99
Bromium-Mittel 493

C

Cactaceae 99
Calcium bromatum 67
Calcium carbonicum
 19, 21, 37, 124, 322
Calcium fluoratum
 40, 67, 501
Calcium phosphoricum 414
Calcium-Salze 66, 126, 501
Calcium silicatum 67, 98
Candida albicans 68
Capsicum 28, 384
Carcinosinum 40, 68,
 125, 175, 414, 443
Causticum 217, 225
Cenchrus 99
Chelidonium 255, 256
Chromium 284, 304
Cocculus 68, 283, 415
Coccus cacti 198
Cupressaceae 99, 110,
 126, 352, 366

D

Digitalis 199, 256
Dulcamara 384

E

Euphorbiaceae 119, 126

G

Gratiola 225

I

Ignatia 322

ARZNEIMITTEL- INDEX

A

Abdomen, Symptome
im 312

Abhängigkeit 45, 50, 61,
62, 65, 66, 94, 122, 124,
145, 165, 249, 252, 253,
277, 281, 318, 349
Familie, von der 123
Laktation, und 42

Abhängigkeit //
Unabhängigkeit 45,
54, 88, 140, 165

Abhängigkeit, wechselseitige 63, 162

Ablehnung 342, 360

Absonderung

extreme 407

Ich-Verlust, verbunden

mit 119

schwierige 56, 89, 141, 167

Absonderungen

klebrige 407

Adipositas 313

Adoleszenz 61, 280, 351, 433
in der Dekompensation 439

Aggression, unterdrückte

20, 52, 58, 61, 93, 115,

164, 170, 217, 218, 245,

280, 432, 436, 437

Differenzialdiagnose 69

Sport als Ventil für 442

Wiederherstellung 63, 172

Akribie 218, 233

Aktivismus 217, 218, 223

Albträume 263, 390, 444, 448

Alkoholsucht 249, 361

Allen, H. C. 43

Allergische Reaktionen 314

Allmacht bei Drogenmitteln 19

Alter 65, 96, 123, 148,
174, 197, 224, 254, 283,
318, 351, 380, 413, 441

Altern, Widerstand gegen das 433

Altruismus 162, 166,
401, 402, 411

Ambivalenz 231

Anästhesie 312

Änderung

Ernährungsgewohnheiten,

der 278

Anführer 379, 380

Suche nach einem

276, 280, 281

Angst 44, 51, 52, 53, 60, 62,

86, 89, 92, 113, 116, 118,

122, 143, 162, 187, 194, 196,

216, 244, 250, 275, 279, 280,

282, 316, 338, 340, 346, 351,

369, 377, 409, 412, 432, 438

Anhang 27

Anmaßung 188

Anorexie 325, 346

Anpassungsstrategie 40

Anus, Symptome im 312

Aphthen 386, 387, 392

Appetit 46, 374

Mangel an 346

Arbeit

im Kontext der

Symptome 40

Konflikt zwischen Arbeit und

Familie 370, 386, 394

Probleme mit 263

Arroganz 195

unechte 188

Arthritis

im Jugendalter 171, 174

Arzneimittelprüfung 29,

49, 85, 112, 137, 161,

185, 214, 243, 266, 273,

306, 337, 368, 400, 430

Arzt-Patient-Beziehung 33,

65, 97, 124, 148, 151, 154,

174, 197, 224, 227, 229, 231,

234, 240, 255, 260, 264, 267,

283, 318, 344, 352, 381, 441

Assilem, Melissa 337, 400

Asymmetrische

Symptome 19

Athletischer Körperbau 100

Atrophie der Magenschleimhaut 168

Differenzialdiagnose 67
Unersättlichkeit 308
Ungerechtigkeit
 217, 225, 231
Unreife 55, 116, 120, 121,
 244, 245, 246, 247, 248,
 251, 252, 257, 258, 274,
 277, 282, 283, 285
Unsicherheit 188, 276
Untere Körperhälfte 56
Unterwerfung 46, 55, 64,
 66, 114, 117, 123, 145, 187,
 273, 276, 281, 282, 284,
 339, 343, 345, 351, 381
Unwürdigkeit 404
Unzufriedenheit 404, 413
Unzugänglichkeit 97

V

Vagina, Trockenheit 417
Vaterbild 187, 209, 253
 idealisiertes 146
 schwaches 189
Vegane Ernährung 322
**Veränderte Zeitwahr-
 nehmung** 233, 433
Veränderung
 Abneigung gegen 54, 252
 Angst vor 53, 65,
 113, 115, 254
 Vermeidung von 121
 Verunsicherung durch 315
 Widerstand gegen 247
Verdauung, schwierige 46,
 58, 150, 152, 158, 168, 192,
 220, 228, 278, 313, 346
Verdruss 215, 244
 in Träumen 221
Vereinzelte Symptome
 38, 39
Verführung 187

Vergnügen
 Mangel an 139, 140
Verhalten, schockierendes
 308, 309, 311, 313,
 314, 315, 316, 319
Verhaltenskodex 140, 150
Verlassenheit 44, 50, 51, 113,
 114, 138, 139, 161, 162, 186,
 187, 215, 216, 244, 274, 275,
 307, 308, 338, 339, 360, 369,
 370, 401, 402, 430, 432
Verletzlichkeit 20, 89, 433
Verletzung 311, 315
 wiederholte 202
Verletzungsneigung
 328, 329
Verleugnung 117
Verlust 51, 60
 Vaterfigur, der 139
 Vulnerabilität, als 121, 171
Vermeidung 20, 121,
 244, 246, 309
Versagen 186, 192
Verteidigungshaltung 217
Vertikale Symmetrie 142,
 219, 220, 235, 374
Vertrauen 154, 227
**Vertrauensbruchs, Modell
 des elterlichen** 348
Verurteilung 147
Verweigerung 217, 307
Vollmilch, Fettgehalt 111
Vorgegebene Kategorien 33
Vorsicht 86, 242, 245
Vulgäre Ausdrucksweise 321
Vulnerabilität 23, 41, 60, 93,
 120, 144, 171, 194, 221, 252,
 280, 315, 348, 377, 409, 438

W

Wahre Liebe
 Verleugnung der 172
Wasser, angezogen von 177
Weinen 75, 79, 81,
 134, 158, 300
 als Symptom im
 Bezugsrahmen 40
**Weniger bekannte
 Mittel** 28, 35, 36, 37
Wertigkeit
 dreistufige Skala 21
 falsche in Repertorien 36
 ignorieren 36
 Symptome 27
 Wertigkeit I 27
 Wertigkeit II 27
 Wertigkeit III 27
Wertungsfreiheit 32
Widerwärtigkeit 376
Wiederherstellung 63, 95,
 122, 146, 172, 195, 222, 253,
 282, 316, 350, 379, 410, 440
**Wiederherstellungs-
 strategie** 24
Wiederkehrende Symptome
 38, 39, 45, 91
Wilde Ader 321
**Wirbelsäulenver-
 letzungen** 311
Wolf
 Abstammung des
 Hundes vom 48
 Mythologie 337
 Naturgeschichte 336
 Träume von einem 73
Wolfsmilch
 Nährwert 337
Würde 138, 155, 435
Wüsten, Vorliebe für 193
Wut 187, 194, 201, 206, 235,
 260, 379, 388, 389, 394, 432

Ausdruck gegenüber
dem Arzt 174
explosive 375
gefolgt von Reue und
Scham 371
Mangel an gesunder 164
nicht ausdrückbare 117, 433
ohnmächtige 120, 189,
195, 309, 315
Sport als Ventil für
unterdrückte 442
Träumen, in 377, 436, 456
unterdrückte 44, 53, 62,
215, 216, 245, 247, 251,
252, 275, 340, 341, 347,
355, 392, 436, 438

Z

Zähneknirschen 129, 341
Zähne, Zusammenbeißen
der 70, 76, 77, 347
Zeitwahrnehmung,
veränderte 219
Zentrale Themen 18
Ziege
Mythologie 185
Naturgeschichte 184
Ziegenmilch
Nährwert 184
Zurückweisung 342
Zwanghaftigkeit 58
Zwerchfell 142

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Bilder von shutterstock.com:

Hund: © yellowline

Katze, Pferd, Lama, Löwe: © valerii63

Kuh: © jagoda

Delphin: © Simple Line

Ziege: © Singleline

Esel: © Animalvector

Schaf, Elefant: © RomanYa

Schwein: © jagoda

Wolf: © Tiverets

Mensch: © Burunduk's